

ADAC wirbt für mehr Sicherheit auf den Straßen

TUTTLINGEN (sz) - Ein breitgefächertes Programm erwartet die Region bei der Verkehrssicherheitswoche des ADAC Württemberg in Tuttlingen. Vom 9. bis 14. Juli wird es über 20 Veranstaltungen zu den Themen Verkehrssicherheit und Mobilität geben. Der Gränzbote ist Medienpartner der Aktionstage.

Offiziell eröffnet werden die Sicherheitstage am Freitag, 9. Juli, um 11 Uhr vor der Stadthalle durch den Ersten Vizepräsidenten des ADAC in Deutschland, Günter Knopf, sowie Tuttlingens Oberbürgermeister Michael Beck, die Stadt ist Kooperationspartner.

Anschließend wird demonstriert, welche Kräfte schon bei einem Unfall mit 50 Kilometern pro Stunde wirken. Ein Auto mit einem Stuntman am Steuer fährt in ein stehendes Fahrzeug. Polizei, Feuerwehr und DRK zeigen, wie eine Rettungskette abläuft. Am Nachmittag gibt es auf dem Stadthallenvorplatz einen großen Familientag.

Neben vielen Verkehrssicherheitsaktionen an Schulen gibt es auch Kurse für Erwachsene. Direkt dabei sein können die Bewohner des Landkreises unter anderem bei Spritspar- und Fahrsicherheitstrainings (siehe „Auf einen Blick“).

Hintergrund

Die Zahl der Verkehrstoten in Deutschland ist im vergangenen Jahr auf einen historischen Tiefstand gesunken. Dennoch fordern Verkehrsverbände Politik und Autohersteller zum Handeln auf. Im Landkreis Tuttlingen hatte es im vergangenen Jahr eine Serie von Verkehrsunfällen gegeben, bei denen junge Leute getötet worden waren.

Wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mitteilte, ging die Zahl der Todesopfer im vergangenen Jahr zwar auf 4160 zurück. Das waren 317 Tote oder 7,1 Prozent weniger als im Jahr 2008. Damit setzt sich die positive Entwicklung der vergangenen Jahre fort. Dennoch starben immer noch

durchschnittlich elf Menschen pro Tag bei Unfällen im Straßenverkehr.

Auch die Zahl der im Straßenverkehr verletzten Menschen ging 2009 zurück. Wie die Statistiker mitteilten, sank sie um 2,7 Prozent auf insgesamt 397 900. Die Gesamtzahl der von der Polizei registrierten Unfälle stieg dagegen leicht um 0,5 Prozent auf rund 2,3 Millionen.

Die Automobilclubs halten es für möglich, dass die Zahl der Verkehrsoffer im laufenden Jahr auf weniger als 4000 sinken wird. Das setze allerdings enorme Anstrengungen bei der Unfallverhütung voraus. Der Verband wies darauf hin, dass knapp 30 Prozent aller getöteten Autofahrer keinen Gurt angelegt hatten. Mit einer automatischen Startsperrung in den Fahrzeugen wären 2009 demnach gut 1000 Todesopfer weniger zu beklagen gewesen.

Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) fordert zudem ein striktes Alkoholverbot im Straßenverkehr, um Unfälle mit Toten und Verletzten zu vermeiden.